



Japanische Märchen

Momotaro

洋学文庫
文庫 8
E 106



文庫
E 106

製複許不録登權作著
Alle Rechte Vorbehalten.

Verlag von
T. HASEGAWA,
17 Kami Negishi, Tokyo, Japan.

獨文日本昔噺
桃太郎
山岸光宣
明治廿二年十月廿七日印刷
廿八日發行
全
譯者 ヘッドウイックシプロク
東京下谷上根岸町十七番地
發行者 長谷川武次郎
全 京橋弓町十五番地
印刷者 柴田喜一



68- 1779

文庫
E 106

Momotaro



oder

Pfirsichling.



ist schon lange, lange her, da
lebten ein alter Mann und
seine ebenfalls alte Frau. Der alte
Mann ging eines Tages in's Gebirge, um
Gras zu mähen, und die alte Frau ging



an den Fluß hinab, um zu waschen. Während sie wusch, kam ein großes Etwas lärmend und plätschernd flussabwärts geschwommen. Als die alte Frau das Ding gewahr wurde, freute sie sich

sehr und zog es mit einem Bambusrohr, das neben ihr lag, zu sich heran. Als sie es aufhob und in der Nähe betrachtete, sah sie, daß es ein sehr





großer Pfirsich war. Da beeilte die alte Frau sich, mit ihrer Wäsche fertig zu werden und ging dann nach Hause mit der Absicht, ihrem alten Ehemanne den Pfirsich zu essen zu geben.

Als sie den Pfirsich zerschnitt, kam aus dem großen Kern ein Kindlein hervor. Wie sie das erblickten, wurden die beiden alten Leute sehr froh und nannten das Kind Momotaro oder Pfirsichling, weil es aus einem Pfirsich gekommen war. Da die beiden alten Leute große Sorgfalt auf den Knaben verwandten, wurde er stark und kühn. Da hängten sie große Hoffnungen für

seine Zukunft und gaben noch mehr
Acht bei seiner Erziehung.



Als Momotaro gewahr wurde, daß er
an Körperkraft alle Andern übertraf,
faßte er den Entschluß, nach der Insel
der Kobolde überzusetzen, ihnen ihre
Schätze fortzunehmen und dann zurück-
zukommen. Er fragte den alten Mann
und die alte





Frau sogleich um Rath in der Sache und erbat sich von ihnen einige Klöße. Die steckte er in seine Tasche. Er traf noch allerlei Vorbereitungen zu seiner Reise nach der Insel der Kobolde und begab sich dann auf den Weg.

Zuerst begegnete ihm ein Hund, der die Landstraße entlang kam und zu ihm



sagte: „Momotaro! Was hast du da an deinem Gürtel hängen?“ Er erwiderte: „Ich habe einige der allerbesten japanischen Hirseklöße.“ „Gieb mir einen, dann will ich mit dir gehen,“

sagte der Hund. Momotaro nahm einen Klob aus seiner Tasche und gab ihn dem Hunde. Ein Weilchen später kam ein Affe, der einen Klob auf dieselbe Weise erhielt. Darauf flog ein Fasan herbei; der sagte: „Gieb mir auch einen Klob, und ich will mit dir ziehen.“ Und alle drei gingen nun mit ihm.

Ehe sie sich's versahen, waren sie auf der Insel der Kobolde angekommen. Sie erbrachen sogleich das Eingangsthor; Momotaro ging zuerst hindurch, nach ihm seine drei Gefährten. Da trafen sie eine Schaar vom Gefolge der Kobolde,





die sich ihnen kampfbereit entgegenstürzte.
Aber Momotaro und die Seinen drangen
unerschrocken vor, bis sie Akandoji, den
Häuptling der Kobolde fanden. Nun
kam es zum entscheidenden Gefecht.
Akandoji ging mit einer eisernen Keule
auf Momotaro los; aber Momotaro



war ihm gewachsen und wich geschickt aus. Schließlich kämpften sie Faust gegen Faust; Momotaro drückte Akandoji mit leichter Mühe zu Boden und band ihm mit einem Stricke alle Glieder so fest zusammen, daß er sich nicht rühren konnte. Das geschah alles in ehrlichem Zweikampf.

Nun erklärte Akandoji, daß er willig sei, alle seine Schätze herauszugeben. „So laß uns deine Reichthümer sehen,“ sagte lachend Momotaro. Nachdem er einen großen Haufen Kostbarkeiten zusammengelesen und geordnet hatte, nahm Momotaro dieselben und begab sich auf den Heimweg. Tapfer marschirte er



daher und war voll herzlichster Freude darüber, daß es ihm mit der Hülfe seiner Gefährten, denen er seinen ganzen Erfolg zuschrieb, so leicht geworden war, seinen Zweck zu erreichen.

Sehr groß war die Freude des alten Mannes und der alten Frau, als Momotaro zurückkam. Er richtete für



Jedermann einen großen Schmaus her,
erzählte viele Geschichten von seinen
Abenteuern, zeigte seine Schätze und
wurde zuletzt ein angesehenener, einflußrei-
cher, sehr wohlhabender und geehrter
Mann; ein Mann, den man mit gutem
Rechte beglückwünschen konnte!!

JAPANISCHE MÄRCHEN.

Momotaro oder Pfirsching.

Der Sperling mit der geschlitzten Zunge.

Der Kampf der Krabbe mit dem Affen.

Vom alten Mann der verdorrte Bäume

zum Blühen brachte.

Der Spiegel zu Matsuyama.

JAPANISCHER POESIE.

Bunte Blätter.

Von Prof. Dr. K. Florenz.

Verlag von **T. HASEGAWA,**
17 Kami Negishi, Tokyo, Japan.

